

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 40=60 (1894)

**Heft:** 26

**Artikel:** Beitrag zu dem Artikel über die Wirkung der neuen Geschosse

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-96922>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 25.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Philippika gegen diese Waffe im besonderen war. Er hat dadurch besonderes Missvergnügen erregt, dass er, wie dies de Freycinet auf der Tribüne bestätigte, für die Reduktion der Cadres eingetreten ist. Der General wird am 23. Januar 1895, wie die Generale de Colomb, Fevrier, Lewal, Carré de Bellemare, Thomassin und viele andere von der unerbittlichen Altersgrenze erreicht werden. Er ist Inhaber des Grosskreuzes der Ehrenlegion und besitzt die Militärmedaille.

Was seine Ideen über die Abrüstung betrifft, so bestehen dieselben darin, dass am Tage, wo der Krieg erklärt wird, mit dem letzten Mann und mit dem letzten Gewehr und Sou gekämpft werden müsse und dass jeder Franzose alsdann wissen werde, dass er nur die Wahl zwischen einem ruhmvollen Tode und dem Kriegsgericht habe.

R.

### Beitrag zu dem Artikel über die Wirkung der neuen Geschosse.

Aus dem Bericht über die im Auftrage des Generalstabes der deutschen Armee von Oberstabsarzt Schjerning ausgeführten Versuche über die Durchschlagskraft und Wirkung der Geschosse fügen wir als Ergänzung des Berichtes in Nr. 24 d. Bl. noch folgendes bei: Die Schüsse wurden aus Entfernungen von 50 bis 2000 m abgegeben. Die früher gelegnete Deformation der Mantelgeschosse ist bei 4,5 % aller Treffer und bei Knochenschüssen bei 14 % beobachtet worden; ja es kamen noch bis 120 m Zerstörungen und Zersprengungen des Geschosses nebst Mantel vor. Von 1600 Metern ab hört die grösste Veränderung der Geschosse auf. Eine Verbrennung der Gewebe durch den durchschlagenden Mantel der Geschosse ist ausgeschlossen. Hinsichtlich der Schussverletzungen sind streng begrenzte Zonen nicht zu unterscheiden. Die Wirkung der Geschosse verringert sich allmählig, das Herz wird bei gefüllten Kammern getroffen und zerrissen, zeigt aber auch leer in allen Entfernungen Lochschüsse. Schüsse durch die Lungen sind an 22 lebenden Personen beobachtet worden, welche durch Unglücksfälle verletzt wurden. Bei Schädeln wurden auf 1600 m und 2000 m Lochschüsse beobachtet, während bis zu diesen Entfernungen der Schädel zerschmettert und zertrümmert wurde. Knochensplitterungen waren bei 600 m vollkommen, bis 1200 m fanden sich Knochenstücke in die hinter den durchschossenen Knochen befindlichen Gewebe eingesprengt, mit 1600 m nimmt die Durchschlagskraft der Geschosse und die Wirkung ab, ist aber bis auf 2000 m noch nicht verschwunden, da auch auf diese Entfernung Knochensplitterungen mit

Einsprengung in Weichteile vorkommen. Im allgemeinen ist also die Zersplitterung der grossen Röhrenknochen auf alle Entfernungen dieselbe und sind Zersplitterungen bei Nahschüssen kleiner, bei Fernschüssen grösser. B.

**Militärisch-Politische Blätter pro 1894.** Leipzig, Wilhelm Friederich, Verlagsbuchhandlung. Monatlich erscheint ein Heft. Preis pro Quartal Fr. 3. 35.

Die Zeitschrift stellt an die Spitze ihres Programmes, die felsenfeste Grundlage der Armee sei die Autorität und vor allem die Autorität des kaiserlichen Kriegsherrn und der Gedanke des Volkes in Waffen: Die allgemeine Wehrpflicht, welche den Nährboden bildet, aus welchem die Armee ihre Lebenskräfte zieht. Sie betrachte es als die Hauptaufgabe, den unzertrennlichen Zusammenhang der Interessen der Armee mit denen von Staat und Volk deutlich zu machen. Es ergiebt sich hieraus, dass die „Militärisch-Politischen Blätter“ notwendig die Erwägung politischer Fragen in den Kreis ihrer Betrachtungen und Erwägungen ziehen müssen, ohne im gewöhnlichen Sinne Politik treiben zu wollen. Sie beabsichtigen, die Fragen mit voller Wahrung ihrer Selbstständigkeit, doch in steter Rücksicht auf die Autorität des obersten Kriegsherrn und der staatlichen Ordnung zu behandeln.

Der Prospekt sagt: „Träger des Geistes der Armee, der in erster Linie den Erfolg unserer Fahnen verbürgt, ist das Offizierskorps, deshalb betrachten die „M. P. Bl.“ als vornehmstes Ziel die Erziehung, Schulung und Fortbildung eines kriegstüchtigen Offizierskorps, dem mit gleicher Wichtigkeit die Tüchtigkeit des Unteroffizierskorps zur Seite gestellt wird. Die Ausrüstung der Armee und somit die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes können für alle Fälle nur sicher gestellt werden durch die Vaterländische Industrie und Gewerbe. Deshalb wird die Pflege und Förderung der Interessen derselben, soweit sie direkt oder indirekt für die Interessen der Armee arbeiten, das Bestreben der „M. P. Bl.“ sein. Selbstverständlich wird auch der Ventilierung reiner militärisch-technischer Fragen ein breiter Raum gewährt und eine erschöpfende Übersicht über die Bewegungen und Entwicklungen fremder Armeen geboten.“

Als Inhalt des V. Heftes führen wir hier an: 1. Die konservative Opposition und die Autorität der Regierung; 2. Bemerkungen zu der Wertschätzung Fritz Hönigs als Kriegshistoriker; 3. Die innere Linie in Wellingtons erstem Feldzug; 4. Der russisch-türkische Feldzug in Asien 1877/78; 5. Englands Mittelmeerstellung; 6. Die Wirkung der Geschosse des kleinkalibrigen Ge-